

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BE SCHÖNE KÜNSTE

BFL Fotografie

Juden

Amateurphotographie

1930 - 1939

26-3 ***Das Leben festhalten*** : deutsch-jüdische Privatfotografie in den 1930er Jahren / Robert Mueller-Stahl. - Göttingen : Wallstein Verlag, 2026. - 341 S. : Ill. ; 24 cm. - (Visual history ; 13). - Zugl.: Berlin, HU, Diss., leicht überarb. Fassung, 2025. - ISBN 978-3-8353-6052-5 : EUR 39.00
[##0195]

In der Schriftenreihe ***Visual history*** des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) veröffentlichen Christine Bartlitz, Bernhard Fulda und Annette Vowinckel seit zehn Jahren Forschungsergebnisse aus dem Umkreis des ZZF zur Bildgeschichte in ungewöhnlich hoher und gleichbleibender Qualität.¹ Als jüngsten Band haben sie die 2025 mit „sum-

¹ Mehrere Bände wurden in ***IFB*** besprochen: ***Das visuelle Zeitalter*** : Punkt & Pixel / Gerhard Paul. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2016. - 760 S. : Ill. ; 27 cm. - (Visual history ; 1). - ISBN 978-3-8353-1675-1 : EUR 39.00 [#4977]. - Rez.: ***IFB 18-1*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8871> - ***Agenten der Bilder*** : fotografisches Handeln im 20. Jahrhundert / Annette Vowinckel. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2016. - 480 S. : Ill. ; 25 cm. - (Visual history ; 2). - ISBN 978-3-8353-1926-4 : EUR 34.90 [#4940] Rez.: ***IFB 18-1*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8808> - ***Bilder einer Diktatur*** : zur Visual History des "Dritten Reiches" / Gerhard Paul. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2020. - 528 S. : Ill. ; 24 cm. - (Visual history ; 6). - ISBN 978-3-8353-3607-0 : EUR 38.00 [#6858]. - Rez.: ***IFB 20-2*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10251> - ***Die Fotografie und das Fest*** : zur medialen Herstellung von Gemeinschaft zwischen Weimarer Republik und Nationalsozialismus / Linda Conze. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2025. - 340 S. : Ill. ; 23 cm. - (Visual history ; 10). - Zugl.: Berlin, Univ., Diss., 2022 (leicht überarb. Fassung). - ISBN 978-3-8353-5600-9 : EUR 44.00 [#9858]. - Rez.: ***IFB 26-1*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13541> - ***Exil London*** : Metropole, Moderne und künstlerische Emigration / Burcu Dogramaci. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2024. - 596 S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - (Visual history ; 11). - ISBN 978-3-8353-5656-6 : EUR 48.00 [#9222]. - Rez.: ***IFB 24-4*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12893> - ***Urban eyes*** : deutschsprachige Fotograf*innen im New Yorker Exil in den 1930er und 1940er

ma cum laude“ beurteilte Dissertationsschrift der Philosophischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin von Robert Mueller-Stahl über private Fotoalben der 1930er Jahre aus jüdischem Besitz aufgenommen, die seit 2019 innerhalb des Forschungsprojekts *German-Jewish Photography of Crisis 1928–1938* von ZZF und dem Richard Koebner Minerva Center for German History an der Hebrew University of Jerusalem entstanden ist.² Mueller-Stahl untersucht private Fotografien (1.) in Hinblick auf die abgebildeten Objekte: Welche Augenblicke halten sie fest? (2.) in Hinblick auf ihr Arrangement in Fotoalben: Was erzählen sie über die Erfahrungen der Protagonisten? und (3.) in Hinblick auf den Stand der Forschung: Inwiefern ergänzen sie unser gegenwärtiges historisches Wissen über jüdische Geschichte und zur Geschichte der Fotografie? Es geht um typische Veränderungen in den Jahren vor und nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland, auf den Situationen der Flucht und im Ankommen in der Fremde. Aus der Sichtung und Interpretation von über einhundert fotografischen Sammlungen mit insgesamt 250 Fotoalben und einigen losen Konvoluten konzentriert sich Mueller-Stahl auf vier große Themen: auf die Teilnahme am Sport, auf Urlaub und Reisen, auf die Flucht ins Exil und die ersten Jahre im Exil. 104 Abbildungen von Albumseiten und einigen Einzelfotos werden schließlich vorgestellt, eingehend interpretiert und in Hinblick auf die seinerzeit aktuelle Situation der Betroffenen und die Funktion, die sie für sie hatten, ausgewertet; 24 Kurzbiographien von Familien und Einzelpersonen informieren im Anhang über weitere Lebensstationen.

Um zu verstehen, was die Bilder tatsächlich zeigen und was sie verschweigen, werden sie zu dem Raum, in dem sie entstanden sind, in Beziehung gesetzt und mit anderen Quellen jüdischer Erfahrungsvermittlung kontrastiert. Weiter werden sie mit anderen Fotos verglichen, um die Art und Weise zu verstehen, in der sie visuelle Schablonen, etablierte Posen und Perspektiven aufgreifen, sie abwandeln und so die Selbstverortung der Protagonisten erkennen lassen. Schließlich geben Anordnung, Gestaltung und Beschriftung der Fotos in den Alben Auskunft darüber, was die Autoren der Alben in den Bildern sahen und wie sie sie rezipierten. Dabei ist sich Mueller-Stahl selbstverständlich bewußt, daß es keine finale Deutungen der Bilder und Alben geben kann. Vielmehr will er den eigenen Irritationen beim Betrachten der Bilder nachgehen, um zu einem Verständnis zu gelangen, was sie über das Erleben der Autorinnen und Autoren offenbaren können (S. 24). So entsteht eine sehr persönliche, einfühlsame Interpretation der

Jahren / Helene Roth. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2024. - 493 S. : Ill. ; 24 cm. - (Visual history ; 12). - Zugl: München, Univ., Diss., 2023. - ISBN 978-3-8353-5655-9 : EUR 48.00 [#9341]. - Rez.: **IFB 25-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13041>

² Robert Mueller-Stahl (geb. 1991) ist seit 2019 assoziierter Wissenschaftler des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung, zuvor Abschlüsse zum BA und MA an der Universität Göttingen. Vgl. seine dienstliche Website mit Angaben zu Lebenslauf und Veröffentlichungen:

https://zzf-potsdam.de/institut/personen/mitarbeiter_innen/robert-mueller-stahl
[2026-08-31; so auch für die weiteren Links].

Fotos und Alben, oft gegen den Strich geläufiger Interpretationen und Erwartungshaltungen, gut und verständlich formuliert und selbstverständlich auf der Höhe der derzeitigen wissenschaftlichen und philosophischen Interpretation von Fotografien.³ Leider erschwert die gelegentlich recht kleinformatige Wiedergabe der Fotografien ihre Interpretation nachzuvollziehen: Für Einzelbilder mag die überwiegend halbseitige Wiedergabe ausreichen, für querformatige Albenseiten mit detailreichen Fotografien reicht sie oft nicht hin, zudem fehlen Formatangaben.⁴ Ansonsten erfüllen Wiedergabe und Druck auf geglättetem Papier alle Erwartungen an Fotobücher. Zur Gliederung der Kapitel im Inhaltsverzeichnis ist anzumerken, daß die nachträgliche (?) Numerierung der Einleitung als Kapitel 1 die inhaltliche Gliederung und Vorstellung in der Einleitung (S. 33 - 35) unnötig konterkariert.⁵ Im *Anhang* sind die Angaben zu den eingesehenen Quellen und Interviews jeweils den 24 angesprochenen Familien zugeordnet worden. Zu den Fundstätten gehören das United States Holocaust Memorial Museum in Washington, die Wiener Holocaust Library in London, das Central Archive for the History of Jewish People in Jerusalem, das Leo Baeck Institute in New York, das Jüdische Museum in Berlin, das Haus der Wannsee-Konferenz in Berlin, das Erinnerungszentrum Kamp Westerbork, weitere öffentliche Museen und privater Familienbesitz. Das Literaturverzeichnis umfaßt etwa 300 Eintragungen, darunter zwei Vorveröffentlichungen Mueller-Stahls zur Dissertation, aber nicht die in der Danksagung und im Klappentext des Buches ausführlich erwähnte Ausstellung im Schöneberg Museum Berlin von 2024 samt Katalog unter demselben Haupttitel wie die Dissertation: **Das Leben festhalten**, Fotoalben jüdischer Familien im Schatten des Holocaust; sie war sechs Berliner Familien gewidmet.⁶

Das Buch⁷ ist in sieben Kapitel gegliedert: Nach der *Einleitung* folgen Kapitel zu Fotos vom Sport, zum Reisen, zur Flucht und zu den frühen Exiljahren, jeweils untergliedert in sechs bis sieben Abschnitte gemäß den dokumentierten Familien und Zeitabschnitten; Kapitel 6 bietet eine Zusammenfassung, Kapitel 7 die Danksagung. Der Anhang umfaßt ein *Abkürzungs-*

³ Daß die germanistische Exilliteraturforschung vielleicht nicht dazugehört, darauf mag die Variation der Namenswiedergabe von Wulf Köpke resp. Wulf Koepke (S. 285) als Wulf Koepte (S. 285, FN 112, und Koeptke, Wolf (S. 330, Literaturverzeichnis) hinweisen.

⁴ Die offensichtliche Fehlinterpretation der zeitlichen Reihenfolge resp. Anordnung der Abbildungen 74 - 76 fällt nicht darunter, vielleicht aber die Interpretation von Abb. 55 im Text auf S. 177.

⁵ Auch stören einige Druckfehler und fehlerhafte Satzkonstruktionen (S. 63, Zeile 2, S. 93, Zeile 2, S. 283, neuntletzte Zeile, S. 299, siebtletzte Zeile)

⁶ **Das Leben festhalten** : Fotoalben jüdischer Familien im Schatten des Holocaust. Sonderausstellung vom 21.06.2024 bis 22.12.2024 im Schöneberg Museum. Katalog / hrsg. von Irene von Götz und Robert Mueller-Stahl. - Berlin : Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Abteilung Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur, 2024. - 94 S. - ISBN 978-3-9825914-4-5. - Es gibt auch eine englischsprachige Ausgabe mit identischer ISBN z.d.T. **Capturing life**.

⁷ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/138150079x/04> - Open Access Versionen unter: <https://doi.org/10.46500/83536052>

verzeichnis, die erwähnten *Kurzbiografien*, *Quellen- und Archivverzeichnis*, *Literaturverzeichnis* und *Abbildungsnachweise*.

In der Einleitung formuliert Mueller-Stahl die Fragestellungen und Methoden seiner Forschung aus, wie sie oben schon angesprochen worden sind. Vor dem Hintergrund theoretischer Erörterungen und Forschungen zur Fotografie grenzt Mueller-Stahl sein Forschungsobjekt genauer ein und nennt einige Merkmale privater Fotografie im Zeitraum der zwanziger und dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts: ihre erstmalige, dank vereinfachter Technik massenhafte Verbreitung unter einem bürgerlichen Publikum, das konventionelle Motive und Darstellungsweisen bevorzugte. Private jüdische Fotografie definierte sich erst aus dem Zusammenspiel von Aufnahme, Akteuren und dem historischen Kontext, in dem sie sich bewegten. Die Übergabe der Bilder und Alben in ein Archiv oder ihre Öffnung gegenüber Dritten überführe sie aus dem privaten Zusammenhang in den Kontext einer kollektiven jüdischen Erinnerung (S. 19).

Private jüdische Sportfotografie spiegelt zunächst den großen, gesamtgesellschaftlichen Begegnungsraum Sport in der Weimarer Republik mit nicht weiter hinterfragter, gleichberechtigter Teilhabe. 1933 wurden Juden sofort ausgegrenzt und auf separate jüdische Vereine verwiesen, die sich so zum größten jüdischen Versammlungsraum in NS-Deutschland entwickelten und eigenes Gemeinschafts- und Selbstbewußtsein entwickelten. Die olympischen Spiele 1936 wurden von jüdischen Zuschauern als großer Wettkampf fotografiert, die nationalsozialistische Propaganda wurde ausgeblendet, auch die Nichtzulassung jüdischer Sportler. Die nach den Spielen einsetzende verstärkte Ausgrenzung bis hin zum Betätigungsverbot für alle jüdischen Vereinigungen zum Jahresende 1938 verdrängte den Sport in arkane Räume; aber auch als selbstgenügsamer Zeitvertreib machte er weiterhin Gemeinschaft erfahrbar. In den überlieferten Fotos erscheint Sport stets als ein autarker Gemeinschaftsraum, doch zuletzt nur noch als punktuelle Ausflucht aus der Realität.

Reisen und Urlaub umreißen ein Sphäre, in der Jüdinnen und Juden ihr Verhältnis zu anderen Juden und zur nicht-jüdischen Mehrheitsgesellschaft erleben, austarieren und neu bestimmen konnten. Mueller-Stahl interpretiert Fotografien vom Ostseestrand, aus böhmischen Kurorten, von Rhein-Flußfahrten und aus den Schweizer Alpen in zeitlicher Abfolge und in dem Maße, wie sie in den dreißiger Jahren zu Räumen der Exklusion wurden. Strandfotos zeigen zunehmende Ausgrenzung, Selbsteinschränkung und Rückzug in die Privatsphäre; das jüdische Leben im Kurort wurde zunehmend fragil, die selbstbewußte Promenade geriet zur bloßen Staffage; die dezentral, selbst organisierte Flußfahrt verblieb im feindlich gesinnten Umfeld noch sicherer; der Urlaub im Ausland und in den Hochalpen bildete für wenige ein letztes Refugium, außerhalb jeder Gesellschaft. Zur letzten Zuflucht schließlich wurde der Urlaub bei Bekannten: Der Privatgarten wurde stilisiert als öffentlicher Raum. Ein Gegenbeispiel bieten intime Privatfotos vor kulissenhafter Landschaft. In allen Fällen verlor die Umgebung ihre Funktion als Träger der Darstellung gesellschaftlicher Identifikation (S. 171).

Die in den Bildern hervortretende Behauptung hergebrachter Normalität wurde zum Akt der Selbstbestimmung.

Das Kapitel zu Fotografien der Flucht beginnt Mueller-Stahl mit Motiven der zunächst an eine freie Luxusreise gemahnenden Überfahrt auf dem deutschen Kreuzfahrtschiff MS St. Louis von Hamburg nach Havanna auf Kuba im Mai/Juni 1939 mit über 900 Flüchtlingen, die aber wegen veränderter rechtlicher Bestimmungen dort bis auf wenige nicht von Bord gehen durften, auch in den USA und Kanada nicht aufgenommen wurden, mit dem Schiff nach Europa zurückkehrten und erst in Antwerpen auf vier Aufnahmeländer verteilt wurden, darunter die Niederlande mit dem Lager Westerbork. Die Schifffahrt wird zum Beleg dafür, daß nur Hoffnung bebildert wurde, Ungewißheit blieb bilderlos. Der vorhergegangene Abschied war als harmonisch und unsentimental abgebildet worden, die Abreise als technischer Vorgang, der Abschied einer Familie vom Schiff in Havanna reflektiert den Verlust der erlebten Reisegemeinschaft, Bilder der Ankunft in Antwerpen werden zum Dokument der Krisenbewältigung, vielleicht sogar der Befreiung (S. 205). Die wenigen Bilder aus dem entlegenen Lager Westerbork zeigen den Versuch, dort neue Häuslichkeit, Normalität und Heimat im jüdischen Alltagsleben zu gründen. Sie dokumentieren nicht das Leid der Geflüchteten, sondern Hoffnung und Leben. An zwei Beispielen gelungener Überfahrten interpretiert Mueller-Stahl erste Bilder am Ankunftsort als Abschluß und Anfang in einem: Das Warten auf die Freigabe der Visen erscheint als ausgedehnte Urlaubszeit, Ansichtskarten erzählen das amerikanische Glückversprechen, Interieurfotos die Sphäre des Ankommens und Willkommen-geheißens-werdens, - die Fotos sind letztlich mehr Verheißung als Dokumentation (S. 231).

Die Fotoalben über die ersten Jahre im Exil werden unter vier Aspekten betrachtet: Wie sich die Ankömmlinge mittels Fotografie ihr neues Wohnumfeld aneigneten, wie in den Alben die Erinnerung an die verlassene Heimat aufbewahrt wurde, wie neue soziale Netzwerke reflektiert und mitgestaltet wurden und alte Netzwerke zurücktraten. Aneignung wird perspektivisch für die Kinder als Erfolgsgeschichte inszeniert, Erinnerung wird zur Auseinandersetzung mit disruptiven Emigrationserfahrungen. Der Blick zurück soll den Ausblick nach vorn freimachen, er läßt sich als visuelle Aufrechterhaltung eines gefestigten Familienbildes lesen, als Manifestation familiärer Beständigkeit. Fotos der neuen Haus- und Wohngemeinschaften wurden mit denen schon bestehender Verbindungen kombiniert, ihre zunächst klare Ordnung wird zur eklektischen Collage, die Herausforderung der Fremde wird gemeinschaftlich aufgehoben. Der Austausch von Familienfotos half, familiäre Beziehungen aufrechtzuerhalten, die Bilder wurden aber zunehmend förmlicher und distanzierter und gerieten zur Beglaubigung erfolgreicher Emigrationsgeschichte.

Im Schlußkapitel werden die Fragen und Ergebnisse noch einmal zusammengefaßt und kondensiert. Die Fotos und Alben sind keine Dokumente direkten Widerstands, wohl aber Dokumente der Widerständigkeit gegen Ausgrenzungen und Anfeindungen. Sie schaffen einen Raum der Selbstbestimmung, verwahren sich sowohl gegen die Täterblicke wie gegen heutige,

retrospektiv geformte Vorstellungen. Sie zeigen subjektive Perspektiven auf ihre vergangene Gegenwart, zeigen die Welt ungleich offener und mehrdeutiger, als sie uns im Nachhinein erscheint. Sie verweisen auf alternative Fortgänge der Geschichte und sind Träger einer unbedingten Hoffnung, sie treten uns heute als Relikte einer zerstörten Utopie entgegen (S. 298).

In der Vorstellung der Dissertationsschrift ist zu kurz gekommen, wie einfühlsam und überzeugend Mueller-Stahl die Interpretationen der ausgewählten Fotografien gelungen sind. Die Passagen, die sich unmittelbar mit den Fotografien befassen, überzeugen durch ihre exakte Beschreibung, verständige Einsicht und weitreichende Deutung im Stil kunsthistorischer und kulturwissenschaftlicher Betrachtung, fern von sozialkritischen oder statistisch unterlegten Schlußfolgerungen und Verallgemeinerungen. Vielleicht werden manchem Leser resp. mancher Leserin die Interpretationen und Deutungen gelegentlich als zu schlüssig aufstoßen, sie ergeben sich aber immer aus verständlicher Argumentation und verstehbarer Herleitung aus den Bildbetrachtungen unter Berücksichtigung der für die Protagonisten prinzipiell offenen, deterministisch nicht festgelegten Zukunft und der Funktion der Bilder und Alben für sie selbst. Der Rezensent ist beeindruckt!⁸

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13869>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13869>

⁸ Angekündigt ist **Momentaufnahme** : das Fotoarchiv Mittelmann. - Leipzig : Hentrich & Hentrich Verlag, 2026 (Nov.). - 160 S. : zahlr. Ill. ; 27 cm. - ISBN978-3-95565-795-6 : ca. EUR 24.90. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.